



Architektur und (beabsichtigte) Wirkung der Maßnahmen im Rahmen des Qualitätspakts Lehre

Dr. Florian Buch

Forum ProLehre 2012

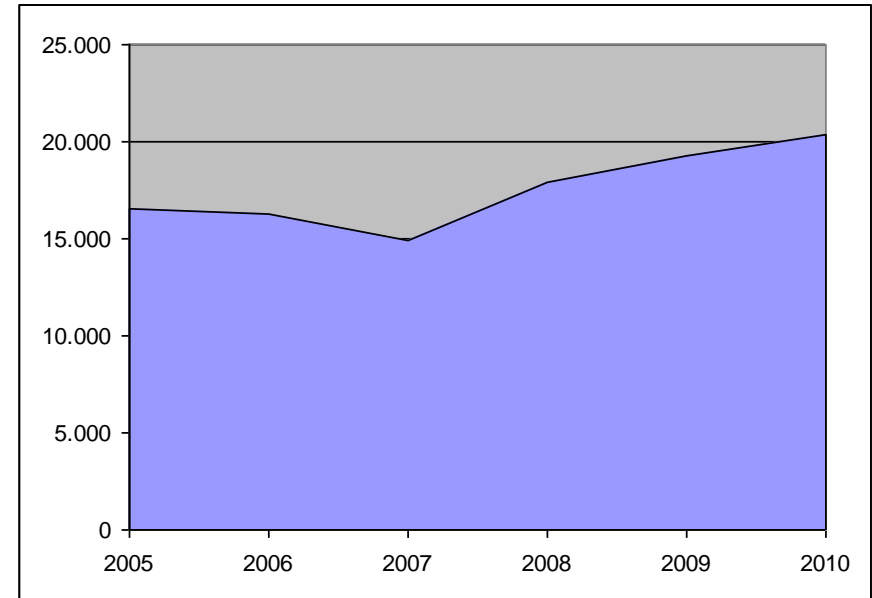
- Ausgangssituation
- Antragsentstehung und –grundlagen
- Gesamtanlage des Konzepts
- Ziele des Vorhabens
- Worauf es (heute) ankommt



Ausgangssituation

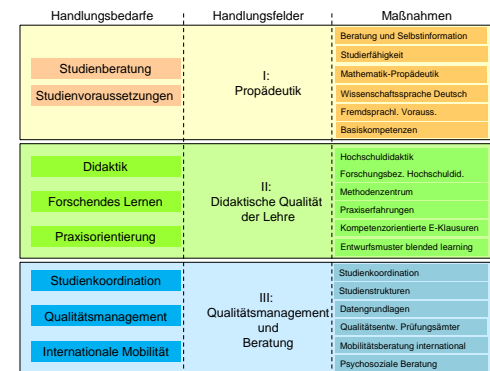
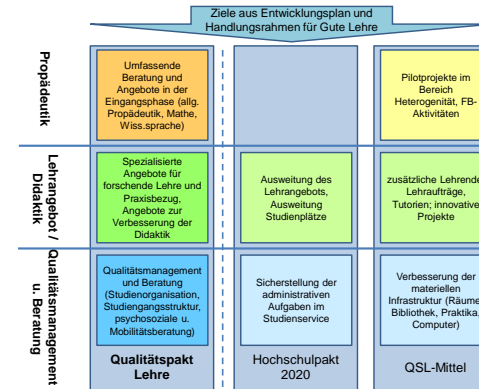
Steigende Studierendenzahlen
und perspektivisch
weiterhin hohe
Studienanfängerzahlen

- WS 2011/2012: 21.518 Studierende
- WS 2012/2013: erstmals über 22.000 Studierende



Ausgangssituation

- Temporäre Verstärkungen in der Lehre durch QSL-Mittel und Hochschulpaktmittel (inkl. vorgezogener Berufungen)
- Im ‚Qualitätspakt Lehre‘ dessen Schwerpunktthemen und Ziele der Entwicklungsplanung verfolgen; Einbettung in Strukturen und Programme



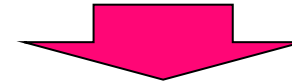


Eingehende Analyse von Stärken und Schwächen auf differenzierter Datengrundlage

- Absolventenbefragungen
- Bachelorevaluation 2010
- International Student Barometer
- Ranking-Ergebnisse etc.



Handlungsbedarfe



Stärken		Schwächen
1	Offener Hochschulzugang eröffnet Bildungschancen	Beratungsbedürftigkeit zu Studienbeginn wird nicht aufgefangen, Erwartungen an das Studium bleiben unklar
2	Hochschule hat sich intensiv mit den Auswirkungen der Heterogenität befasst	Unterschiedliche Studienvoraussetzungen bestehen mangels ausreichender Kompensationsangebote fort
3	Wichtige Inhalte werden verbessert (Lehre)	Verbesserung der Qualität
4	Gute Entwicklung der Lehre	
5	Praxisorientierung ist Teil des Lehrbundes und in Lehramtsausbildung und technische Fächer gut integriert	Praxisorientierung ist in zahlreichen Studiengängen nicht integriert
6	Gute Diskussionskultur zu Fragen von Studium und Lehre und zur Strukturoptimierung	Administrative Überforderung mit der Organisationsbedürftigkeit von Studium und Lehre
7	Instrumente und Verfahren der Qualitätsmessung sind eingeführt	Dezentralen Qualitätsverbesserungsbemühungen fehlen geeignete Datengrundlagen
8	Internationalisierung ist ein wichtiges Ziel in Studium und Lehre	Mobilitätshemmnisse und Beratungsdefizite erschweren die Internationalisierung

Vgl. Antrag auf den Seiten im Internet
<http://www.uni-kassel.de/projekte/qualitaetspakt-lehre/projektdaten.html> (intern)

Einige Datengrundlagen aus dem Antrag

Tabelle 10: Teilnahme an und Wunsch nach Vor- und Brückenkursen (Grundlage: Bachelor-Evaluation 2010)

Teilnahme an Förderangeboten in Prozent													
	KHS	FB1	FB2	FB4	FB5	FB7	FB6	FB11	FB10	FB14	FB15	FB16	Ges
Ja			66	67	77	72	38	60	68	80	74	75	71
Nein			34	33	23	28	62	40	32	20	26	25	29
Mehr Förderangebote gewünscht in % (nur wenn vorhergehende Frage mit ja beantwortet wurde)													
Ja	72	67	60	47	53	60	56	52	41	60	54	53	56
Nein	28	33	40	53	47	40	44	48	59	36	46	47	44

Wunsch nach
Propädeutik, aber
auch: bessere
Orientierung über
Anforderungen und
Angebote

Tabelle 11: Zufriedenheit des Absolventenjahrgangs 2009 mit Studienangeboten und -bedingungen (Grundlage: Absolventenbefragung 2011)

"Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?" Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'

	Diplom	Magister	Lehramt	Bachelor	Master	Sonstige	Gesamt
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	2,8	2,0	3,0	2,6	2,3	2,7	2,8
Potentiale didaktischer Qualität							
Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen)		2,1	3,0	2,3	2,0	2,0	2,6
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	2,6	2,5		2,5	2,3	1,8	2,6
System und Organisation von Prüfungen	2,6	2,8	2,7	2,7	2,5	3,1	2,6
Aufbau und Struktur des Studiums	2,4	2,4	2,7	2,7	2,4	3,2	2,6
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen		2,7	2,5	2,5	2,5	2,5	2,7
Training von mündlicher Präsentation	3,0	3,2	3,1	2,8	2,5	2,9	3,0
Studienstruktur-Probleme		2,8	2,7	2,4	2,7	4,5	2,8
Aktualität der vermittelten Methoden	2,0	2,4	2,7	2,3		2,3	2,5
Didaktische Qualität der Lehre	2,9	2,5	3,1	2,7		3,3	2,9
Fachliche Qualität der Lehre	2,2	2,0	2,1		2,1	2,0	2,2
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	2,7	2,6	2,7		2,7	2,1	2,7
Forschungsbezug von Lehre und Lernen	3,1	3,2			2,8	3,4	3,1
Kontakte zu Lehrenden	2,2	2,5			2,0	1,8	2,4
Kontakte zu Mitstudierenden						1,5	1,8
Studierfähigkeit z. T. nicht optimal							
Anzahl	426	37	273	125	85	13	959

*Tabelle 20: Erwerb von Praxis- und Berufskompetenzen aus Sicht des Absolventenjahrgangs 2009
(Grundlage: Absolventenbefragung 2011)*

"Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?" Antwortskala von 1 = 'Sehr gut' bis 5 = 'Sehr schlecht'

	Diplom	Magister	Lehramt	Bachelor	Master	Sonstige	Gesamt
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen	2,7	3,1	2,9	2,6	2,1	2,8	2,7
Verknüpfung von Theorie und Praxis	2,9	3,3	3,3	2,8	2,3	2,7	3,0
Vorbereitung auf den Beruf	3,4	4,4	3,7	3,5	2,7	3,4	3,5
Unterstützung bei der Stellensuche	4,1	4,8	4,5	4,1	4,0	3,8	4,2
Angebot berufsbezogener Veranstaltungen	3,6	4,3	4,1	3,8	3,3	3,4	3,7
Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze	3,3	4,3	3,7	3,4	3,4	2,4	3,3
Lehrende aus der Praxis	2,9	3,5	3,2	3,1	2,3	2,8	3,0
Praxisbezogene Lehrinhalte	3,0	3,5	3,2	3,0	2,4	2,8	3,0
Projekte im Studium / Studienprojekte / Projektstudium	2,9	3,4	3,7	2,8	2,2	2,2	3,1
Pflichtpraktika / Praxissemester	3,4	4,4	2,5	2,2	2,6	4,0	2,4
Lehrangebote zu umweltbezogenen, sozialen, kulturellen und/oder psychischen Folgen wissenschaftlicher Anwendungen	3,3	4,0	3,8	3,3	3,1	4,7	3,5
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	3,3	3,4	3,4	2,8	2,8	3,5	3,2
Anzahl	422	35	272	125	82	14	950

Fehlende Praxiselemente in der Lehre



Nutzung strategischer und qualitätsorientierter Basisdokumente für die Strategieentwicklung

- Leitbild der Hochschule (2007)
- Handlungsrahmen für gute Lehre (2009)
- Antragstellung Studierende im Mittelpunkt / Exzellente Lehre (2009)
- Entwicklungsplan 2010 bis 2014 (2010)
- Zielvereinbarung 2011 bis 2015 (2011)





Entwicklung eines Handlungskonzepts

- Abstimmung mit Konzepten für QSL- und HSP-Mittel-Einsatz
- Kohärenz der Maßnahmen
- Nutzung von Stärken des Formats (→ Drittmittelqualität)
- Entwicklung von Nachhaltigkeitsperspektiven



Analyse und Handlungsfelder

	Stärken	Schwächen
1	Offener Hochschulzugang eröffnet Bildungschancen	Beratungsbedürftigkeit zu Studienbeginn wird nicht aufgefangen, Erwartungen an das Studium bleiben unklar
2	Hochschule hat sich intensiv mit den Auswirkungen der Heterogenität befasst	Unterschiedliche Studienvoraussetzungen bestehen mangels ausreichender Kompensationsangebote fort
3	Wichtige Infrastrukturen für didaktische Verbesserung bestehen (z. B. Servicecenter Lehre)	Didaktische Schwächen bestehen fort, Potentiale der neuen Medien bleiben ungenutzt, da die Angebote nicht ausreichen
4	Gute Entwicklung in der Forschung kann zunehmend für didaktisch anspruchsvolle Lehre genutzt werden	Forschendes Lernen ist in vielen Fächern die Ausnahme, das didaktische Potential bleibt ungenutzt
5	Praxisorientierung ist Teil des Leitbildes und in Lehramtsausbildung und technische Fächer gut integriert	Praxiserfahrungen sind in zahlreichen Studiengängen nicht integriert
6	Gute Diskussionskultur zu Fragen von Studium und Lehre und zur Strukturoptimierung	Administrative Überforderung mit der Organisationsbedürftigkeit von Studium und Lehre
7	Instrumente und Verfahren der Qualitätsmessung sind eingeführt	Dezentralen Qualitätsverbesserungsbemühungen fehlen geeignete Datengrundlagen
8	Internationalisierung ist ein wichtiges Ziel in Studium und Lehre	Mobilitätshemmnisse und Beratungsdefizite erschweren die Internationalisierung

Gesamtanlage des Konzepts

Handlungsbedarfe	Handlungsfelder	Maßnahmen	Programmadministration, Prozessbegleitung und Evaluation
<div>Studienberatung</div> <div>Studienvoraussetzungen</div>	I: Propädeutik	<div>Beratung und Selbstinformation</div> <div>Studierfähigkeit</div> <div>Mathematik-Propädeutik</div> <div>Wissenschaftssprache Deutsch</div> <div>Fremdsprachl. Vorauss.</div> <div>Basiskompetenzen</div>	
<div>Didaktik</div> <div>Forschendes Lernen</div> <div>Praxisorientierung</div>	II: Didaktische Qualität der Lehre	<div>Hochschuldidaktik</div> <div>Forschungsbez. Hochschuldid.</div> <div>Methodenzentrum</div> <div>Praxiserfahrungen</div> <div>Kompetenzorientierte E-Klausuren</div> <div>Entwurfsmuster blended learning</div>	
<div>Studienkoordination</div> <div>Qualitätsmanagement</div> <div>Internationale Mobilität</div>	III: Qualitätsmanagement und Beratung	<div>Studienkoordination</div> <div>Studienstrukturen</div> <div>Datengrundlagen</div> <div>Qualitätsentw. Prüfungsämter</div> <div>Mobilitätsberatung international</div> <div>Psychosoziale Beratung</div>	



Strategische Hauptziele gem. Entwicklungsplanung

I: Propädeutik

„Kompensation von Ungleichheiten in den Bildungsvoraussetzungen ohne Senkung der fachlichen Standards“

- I.1: Beratung und Selbstinformation der Studierenden und Studieninteressierten
- I.2: Verbesserung der Studierfähigkeit
- I.3: Mathematik–Propädeutik für Technik– und Wirtschaftswissenschaften
- I.4: Wissenschaftssprache Deutsch
- I.5: Fremdsprachliche Voraussetzungen für das Studium
- I.6: Basiskompetenzen für den Lehrerberuf

II: Didaktische Qualität der Lehre

III: Qualitätsmanagement und Beratung



Qualitätspakt Lehre
Universität Kassel
Wachstum und Qualität



Strategische Hauptziele gem. Entwicklungsplanung

I:
Propädeutik

II:
Didaktische Qualität
der Lehre

III:
Qualitätsmanagement
und
Beratung

„Stärkung von Engagement und Kreativität
in der Lehre“

- II.1: Hochschuldidaktische Weiterbildung der Lehrenden
- II.2: Forschungsbezogene hochschuldidaktische Konzepte
- II.3: Kompetenzzentrum Empirische Forschungsmethoden
- II.4: Verankerung von Praxiserfahrungen im Bachelorstudium
- II.5: Kompetenzorientierte E-Klausuren
- II.6: Didaktische Entwurfsmuster für blended learning



Qualitätspakt Lehre
Universität Kassel
Wachstum und Qualität

GEFÖRDERT VOM



Strategische Hauptziele gem. Entwicklungsplanung

I:
Propädeutik

II:
Didaktische Qualität
der Lehre

III:
Qualitätsmanagement
und
Beratung

„Eine Qualitätssicherung im Sinne eines Regelkreises von Zielsetzung, Realisierung, Evaluation und Innovation.“

- III.1: Unterstützung von Studienkoordination, –beratung und Qualitätsmanagement
- III.2: Qualitätsentwicklung und Optimierung modularisierter Studienstrukturen
- III.3: Datengrundlagen für das Qualitätsmanagement
- III.4: Qualitätsentwicklung der Prüfungsämter
- III.5: Mobilitätsberatung International
- III.6: Psychosoziale Beratung in studienbezogenen Problemlagen



GEFÖRDERT VOM



- Fördersumme für die Universität Kassel: ca. 11,3 Mio. €
- Dauer der Förderung: 01. April 2012 bis 31. Dezember 2016
- Schaffung von neuen 37,75 – 40 Stellen (VZÄ)
 - Fachbereiche und wissenschaftliche Einrichtungen: 17,5 – 20 Stellen (VZÄ)
 - Zentrale Einrichtungen: 12 Stellen (VZÄ)
 - Zentralverwaltung: 8,25 Stellen (VZÄ)
- Mittel für Lehraufträge und Hilfskräfte in einzelnen Maßnahmen
- Ergänzungsfinanzierung durch Hochschule aus HSP 2020
- aktuell ca. 35 Stellen (VZÄ) besetzt, ca. 50 MA



Qualitätspakt Lehre
Universität Kassel
Wachstum und Qualität

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gesamtvorhaben – Zentrale Ziele

- ➔ Senkung Abbrecherzahlen, insbesondere in den ersten zwei Semestern
- ➔ Erhalt bzw. Steigerung der Motivation von Lehrenden und Studierenden
- ➔ Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden, insbesondere mit Service- und Beratungsangeboten
- ➔ Weitere Förderung 2016 bis 2020



- ➡ Senkung Abbrecherzahlen, insbesondere in den ersten zwei Semestern
- ➡ Erhalt bzw. Steigerung der Motivation von Lehrenden und Studierenden
- ➡ Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden, insbesondere mit Service- und Beratungsangeboten
- ➡ Weitere Förderung 2016 bis 2020
- Optimierung der Vorinformation und Studienorientierung
- Verbesserung der Studienvoraussetzungen in Defizitbereichen
- Verminderung der Folgen der Heterogenität der Studienvoraussetzungen



GEFÖRDERT VOM



- ➡ Senkung Abbrecherzahlen, insbesondere in den ersten zwei Semestern
- ➡ **Erhalt bzw. Steigerung der Motivation von Lehrenden und Studierenden**
- ➡ Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden, insbesondere mit Service- und Beratungsangeboten
- ➡ Weitere Förderung 2016 bis 2020
- Unterstützung bei der Lehre durch mediale und didaktische Verbesserungen
- Stärkung ‚studierenden-zentrierter Lehre‘; Angebote forschender Lehre, Praxiselemente etc.
- Verstärkte Konzentration der Lehrenden auf Kernaufgaben



Qualitätspakt Lehre
Universität Kassel
Wachstum und Qualität

GEFÖRDERT VOM



- ➡ Senkung Abbrecherzahlen, insbesondere in den ersten zwei Semestern
- ➡ Erhalt bzw. Steigerung der Motivation von Lehrenden und Studierenden
- ➡ **Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden, insbesondere mit Service- und Beratungsangeboten**
- ➡ Weitere Förderung 2016 bis 2020
 - Abbau von Friktionen in der Studienorganisation
 - Nutzung von Chancen für besondere Erfahrungen (Mobilität, Praxis, ...)
 - Entwicklung der Qualitätskultur, auch für das Projekt



- ➡ Senkung Abbrecherzahlen, insbesondere in den ersten zwei Semestern
- ➡ Erhalt bzw. Steigerung der Motivation von Lehrenden und Studierenden
- ➡ Steigerung der Zufriedenheit der Studierenden, insbesondere mit Service- und Beratungsangeboten
- **Weitere Förderung 2016 bis 2020**

- Antragsgemäße Durchführung
- Sichtbarkeit der Projekte und Entwicklung der Nachhaltigkeit
- Qualitätssicherung / Evaluation und Weiterentwicklung
- Integration der Maßnahmen in die jeweiligen Umfeldern (kein ‚Sonderleben‘)
- ‚Bewährung‘, Engagement und Kreativität



Worauf kommt es (heute) an?

Insgesamt:

- Nutzen des Projekts entfalten (Funktionen sind immer als wichtig genannt worden – stimmt das?)
- Einbettung, nicht ‚Sonderstruktur‘
- Chancen nutzen! Loslegen und Planungen entwickeln
- Studierendensicht einbeziehen

Heute:

- Kollegen / Kolleginnen kennenlernen
- Schnittfelder identifizieren
- Absprachen treffen
- Impulse erhalten / setzen



Vielen Dank!
Viel Erfolg!
Viel Spaß!



Qualitätspakt Lehre
Universität Kassel
Wachstum und Qualität

